

Presseinformation

Grünes Licht für die Pflege

Das Gesundheitswesen befindet sich weltweit in einer Neuorientierung. Pflegende als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen sind in diesem Prozeß ein tragender Faktor. Dabei soll und darf der Mensch nicht aus dem Mittelpunkt des Geschehens gerückt werden. Als größte berufsständische Interessenvertretung der Pflege in Deutschland bringen wir die Erfahrung und das Wissen all unserer Mitglieder in diesen Wandel mit ein. In der Gegenwart die Zukunft gestalten, dafür steht der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) und seine Mitglieder. Nachfolgend stellt sich der DBfK vor, von der Gründungsgeschichte bis in die Gegenwart.

Gründungsgeschichte

Im Jahre 1903 gründete Agnes Karll (1868 - 1927) die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands (BO). Sie wurde häufig auch als deutsche Florence Nightingale (1820 - 1910) bezeichnet. Zu dieser Zeit gab es für Pflegende keine staatlich geregelte Ausbildung, keine festgeschriebenen Arbeitszeiten, keinen Tarifvertrag. Die Schwestern waren mutterhausgebunden und fielen somit nicht unter die sonst schon üblichen Gesetze für Arbeitnehmerinnen (Krankenkasse, Invaliditäts- und Altersversorgung). Auch auf internationaler Ebene war Agnes Karll aktiv. Bereits im Jahre 1899 wurde in England die Idee zur Gründung des ICN (International Council of Nurses) geboren. Im Jahre 1904 wurde die Gründung endgültig besiegelt und der ICN installiert. Deutschland, vertreten durch Agnes Karll, gehörte neben England und Amerika zu den drei Gründerländern. 1909 wurde Agnes Karll zur Präsidentin des ICN gewählt. Agnes Karll führte die BO Deutschlands bis zu ihrem Tode 1927, ihre Nachfolgerinnen haben bis zur Zwangsauflösung während der Gewaltherrschaft des Dritten Reiches ihr Lebenswerk weitergeführt. Nach Kriegsende 1945 begann eine mühsame und erfolgreiche Wiederaufbauarbeit. Es wurde beschlossen, die BO unter dem Namen ihrer Gründerin als Agnes Karll Verband (AKV) wieder aufleben zu lassen. In den Folgejahren wurden in einzelnen Bundesländern des Westens Landesverbände gegründet. 1973 benannte sich der AKV durch den Zusammenschluß mit anderen Schwesternorganisationen um in ‚Deutscher Berufsverband für Krankenpflege‘ (DBfK). Ab 1991 nannte sich der Deutsche Berufsverband für Krankenpflege ‚Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe‘, das Kürzel DBfK wurde beibehalten.

Kalendarium

- 1903** Gründung der Berufsorganisation der KrankenpflegerInnen Deutschlands (BO) durch Agnes Karll
- 1906** Gründung der Verbandszeitschrift "Unterm Lazarettkreuz"
- 1909** Agnes Karll wird Präsidentin des ICN
- 1933** Zwangsauflösung der BO im Dritten Reich durch die Nationalsozialisten
- ab 1945** Wiedegründung von Landesgruppen nach dem Krieg unter der Bezeichnung Agnes Karll Verband (AKV)
- 1965** Der ICN-Kongreß findet in Frankfurt am Main in Deutschland statt
- 1968** 100. Geburtstag von Agnes Karll

- 1973** Zusammenschluss mit anderen Schwesternorganisationen und Umbenennung in Deutscher Berufsverband für Krankenpflege (DBfK)
- 1990** Gründung von Landesverbänden des DBfK in den neuen Bundesländern
- 1991** Gründung des Agnes Karll Instituts für Pflegeforschung (AKI)
- 1991** Umbenennung des DBfK in "Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe", das Kürzel DBfK wird beibehalten
- 2001** Franz Wagner, Geschäftsführer des DBfK Bundesverbandes, wird zum "Member of the Board" des ICN-Direktoriums ernannt
- 2003 100 Jahre DBfK Bundesverband**

Aufbau des DBfK

Der DBfK arbeitet in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Er setzt sich zusammen aus dem Bundesverband und Landesverbänden, die jeweils autonom ebenfalls in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins arbeiten.

Der DBfK ist konfessionell und parteipolitisch ungebunden.

Der Bundesverband unterhält

- einen Verlag
- das Agnes Karll Institut für Pflegeforschung
- und ist 100%iger Gesellschafter der gemeinnützigen Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung.

Die einzelnen Landesverbände unterhalten diverse Einrichtungen, wie z.B. die Norddeutsche Pflegeakademie in Hamburg und die Bayerische Pflegeakademie in Gauting bei München.

Internationalität

Mitglieder des DBfK sind auch Mitglied im Weltbund für Krankenschwestern und –pfleger (ICN).

Der DBfK ist Collaborating – Center der WHO auf europäischer Ebene und ist beteiligt an internationalen Netzwerken, u.a.:

- ACENDIO (Vereinigung für die europäische Vereinheitlichung von Pflegediagnosen, -handlungen und –ergebnissen)
- EACHH (Europäischer Verband ambulanter Pflegedienste)
- ENSG (Europäische Krankenpflegeschülervereinigung)
- EONS (Europäische Krebskrankenpflegevereinigung)
- EORNA (Europäische Vereinigung für OP – Schwestern und Pfleger)
- E.S.G.E.N.A. (Europäische Vereinigung der Pflegenden im Gastroenterologischen Bereich)
- EuroQuan (Europäisches Netzwerk für Qualitätssicherung)
- EFN (Ständiger Ausschuß für Krankenpflege bei der EU)
- Public Health Forum
- WENR (Arbeitsgruppe der europäischen PflegeforscherInnen)

Der DBfK erhält durch seine internationalen Beziehungen eine Fülle von Informationen, die den Mitgliedern, die einen beruflichen Auslandseinsatz planen, zur Verfügung gestellt werden.

Pflegeforschung

Warum ist etwas, so wie es ist? Der DBfK fördert seit Beginn der 80er Jahre die Pflegeforschung maßgeblich.

- 1976 Der DBfK veranstaltet die ersten Seminare zur Pflegeforschung in Deutschland
 - 1978 Der DBfK wird Mitglied in der Workgroup of European Nurse Researches (WENR)
 - 1982 Erste Bewerbung um ein Forschungsvorhaben „Qualitätssicherung“ beim Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT).
 - 1984 Gründung der Agnes Karll Stiftung für Pflegeforschung
 - 1988 Gründung der Zentralen Arbeitsgruppe Pflegeforschung im DBfK
 - 1991 Gründung des Agnes Karll Pflegeforschungsinstitutes
 - 1987-1991 Angesiedelt beim DBfK wird das erste Pflegeforschungsprojekt von Pflegenden durchgeführt und vom Bundesministerium gefördert
 - 1986- heute Durchführung des Pflegeforschungstages in Nürnberg im 2-Jahres Rhythmus
- Professionelle Pflegepraxis benötigt systematisches und fundiertes Wissen, um den komplexen Bedürfnissen des Menschen und der für ihn bedeutsamen Bezugspersonen in der gegebenen Situation gerecht zu werden. Pflegeforschung dient der methodischen Wissensvermehrung in der Praxis der Pflege.

Berufspolitik

Der DBfK ist Initiator, Schrittmacher und Mitstreiter in zahlreichen berufspolitischen Gremien im In- und Ausland. Er wirkt mit, beeinflusst und prägt die Gremienarbeit, hält intensiv Kontakt zu den relevanten Ministerien und ist berufspolitisches Gewissen in vielfältiger Weise.

DBfK-Mitglieder vertreten die Interessen der Pflegenden unmittelbar in diversen Gremien, wie z.B.

- Bundesvereinigung für Gesundheit e.V.
 - Bundeskonferenz der Pflegeorganisationen
 - Deutscher Bildungsrat für Pflegeberufe
 - Deutscher Pflegerat (DPR)
 - Deutscher Verein für Pflegewissenschaft e.V. (DVP)
 - Gesellschaft für Inkontinenzhilfe (GIH)
 - Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e.V. (GQMG)
 - Hospizvereine
 - Landesfrauenausschüsse
 - Landespflegeräte
 - Netzwerk Qualitätssicherung
 - Paritätisches Bildungswerk
- Der DBfK ist Gründungsmitglied des Deutschen Pflegerates (DPR) und über diesen beteiligt an:
- BQS Bundesarbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung
 - KTQ (Kompetenz – Transparenz – Qualität)

- Runder Tisch im Gesundheitsministerium

Innovationen

Mitgestaltung und Mitsprache in allen beruflichen Bereichen werden vom DBfK gefordert und gefördert.

DBfK-Mitglieder gestalten die Verbandsarbeit in folgenden Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene mit:

- Fachgruppe Altenpflege / Geriatrie
- Fachgruppe Anästhesie + Intensivpflege
- Fachgruppe Ambulante Pflege
- Fachgruppe Endoskopie
- Fachgruppe ERNA (Erste Hilfe, Rettungswesen, Notfall / Ambulanz)
- Fachgruppe Freiberufler
- Fachgruppe HOPP (Hospiz, Onkologie, Palliativpflege)
- Fachgruppe Management
- Fachgruppe OP
- Fachgruppe Stations- und Wohnbereichsleitung
- Fachgruppe LehrerInnen für Pflegeberufe
- Fachgruppe Psychiatrie
- Arbeitsgruppe MDK
- Arbeitsgruppe Nachwuchs
- Arbeitsgruppe StudentInnen
- Arbeitsgruppe Pflegeüberleitung
- Arbeitsgruppe Pflegesachverständige

Fort- und Weiterbildung

ist ein zentrales Anliegen des DBfK. Die Herausforderungen der Zukunft sind nur zu meistern, wenn kontinuierlich das Wissen aktuell gehalten wird, Entwicklungen verfolgt und die Umsetzung in die Praxis betrieben wird. Pflegequalität kann nur gesichert werden, wenn entsprechend fort und weitergebildete Pflegenden den Rahmen dafür schaffen und den Praxisbezug herstellen. Der DBfK bietet ein breit gefächertes Angebot an Fortbildungen in allen Regionen der Bundesrepublik Deutschland an und unterhält eigene Bildungseinrichtungen. Fernlehrgänge runden das Angebot ab. Damit ist der DBfK auch Wegbereiter für eine gesicherte berufliche Zukunft der Pflegenden und für eine fach- und sachgemäße Versorgung der BürgerInnen mit Pflegeleistungen.

Ziele

Der DBfK setzt sich vehement für eine ethische und wissenschaftlich begründete Pflege ein.

Er tritt ein für:

- eine zukunftsorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildung
- verbesserte Arbeitsbedingungen für die Pflege

- Ausbau der primären Gesundheitsversorgung
- Mitgestaltung der Pflegeverbände in allen gesundheitspolitischen Fragen

Dazu bringt der DBfK die hohe Fachkompetenz aller Mitglieder mit ein. Der Wandel im Gesundheitswesen stellt uns alle vor große Herausforderungen. Nur durch das Zusammenwirken aller Kräfte werden wir diese meistern. Deshalb ist Vernetzung das Gebot der Stunde. Als größte berufsständische Interessenvertretung Deutschlands wirkt der DBfK maßgeblich an dieser Vernetzung mit, regional, national und international.

Veränderung

Wichtige Forderungen des DBfK sind:

- Stärkung der Selbstverwaltung
- Profilierung der Pflege als gesellschaftlicher Faktor
- Weiterentwicklung der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege in Theorie und Praxis
- Mitbestimmung bei pflegerelevanten Gesetzen
- Verordnungsbefugnis für pflegerische Leistungen
- Nichtanrechnung der SchülerInnen auf den Stellenplan
- Vergleichbarkeit und Anerkennung von Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Pflegenden

Entwicklung

Vieles wurde erreicht

- Pflege ist heute ein anerkannter gesellschaftlicher Faktor
- Pflege ist in volkswirtschaftliche Prozesse eingebunden
- Pflege ist mit verschiedenen Studiengängen an Hochschulen und Fachhochschulen angesiedelt
- Altenpflege steht als gleichberechtigter Heilberuf neben der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege
- Pflegenden sind beteiligt als MitarbeiterInnen in Ministerien usw.

Vieles bleibt noch zu tun!

Der DBfK wird weiterhin Initiator, Schrittmacher und Mitstreiter sein.

Ausblick

Professionelle Pflege wird im Wandel unserer Gesellschaft zukünftig eine immer bedeutendere Rolle spielen. Als Mitwirkende im Gesundheitswesen sind wir professionell Pflegenden gefordert, unsere Berufsprofile neu zu gestalten.

In der Neuorientierung und im Wandel im Gesundheitswesen müssen wir alle Chancen für die Pflege wahrnehmen und konsequent umsetzen.

Pflege ist ein Thema, das jede Bürgerin und jeden Bürger zeitweise in jedem Lebensalter betrifft. Mit der aktuellen demographischen Entwicklung wird auch der Bedarf und das Ansehen der professionellen Pflege weiter steigen.

Unsere MitbürgerInnen werden im Interesse der eigenen Gesundheit erkennen, dass Pflege eine Profession ist, die entsprechend aus-, fort- und weitergebildet werden muss. Es liegt an uns, gemeinsam die Zukunft der professionellen Pflege aktiv zu gestalten!

Stark für
die Pflege



Mitgliedschaft im DBfK

Mitglied im DBfK können werden:

- Altenpflegerinnen/-pfleger
- Gesundheits- u. KinderkrankenpflegerInnen bzw. Kinderkrankenschwestern/-pfleger
- Gesundheits- u. KrankenpflegerInnen bzw. Krankenschwestern/-pfleger
- Krankenpflegehelferinnen/-helfer
- Altenpflegehelferinnen/-helfer
- Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten der genannten Berufsgruppen
DBfK-Mitglieder erhalten für ihren Mitgliedsbeitrag eine Reihe von Leistungen, wie z.B.
- monatliche Fachzeitschrift
- berufliche Beratung
- Berufshaftpflichtversicherung
- Berufsrechtsschutzversicherung (Arbeits-, Sozial- und Strafrechtsschutz)
- Teilnahme an Fortbildungen zu reduzierten Gebühren

Mitgliedschaft bedeutet für das einzelne Mitglied auch Mitverantwortung, Mitgestaltung und Mitsprache in allen beruflichen Bereichen.

Weitere Informationen:

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.

Salzufer 6, 10587 Berlin

Tel.: 030-2191570

Fax: 030-21915777

dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) ist die berufliche Interessenvertretung der Gesundheits- und Krankenpflege, der Altenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Der DBfK ist deutsches Mitglied im International Council of Nurses (ICN) und Gründungsmitglied des Deutschen Pflegerates (DPR). Mehr Informationen über den Verband und seine internationalen und nationalen Netzwerke können Sie auf der Homepage www.dbfk.de nachlesen. Falls Sie Interviewwünsche haben oder noch mehr Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte per E-Mail an presse@dbfk.de oder rufen Sie uns unter 030-219157-0 an.